

Der Arzt hat alle Hoffnung für den Kranken aufgegeben.

Die für die Maria-Himmelfahrtskirche in Dead Moose Lake bestimmte Glocke ist diese Woche in Münster angekommen.

Daß unsere neuliche Warnung gegen umherziehende Puzmühlenverkäufer nicht umsonst war, beweist der Umstand, daß solche auch in der Gegend von Münster kürzlich auftauchten, um den Farmern Puzmühlen viel zu teuer aufzuschwätzen. Für eine Gatham Puzmühle verlangten dieselben \$40. Da der Preis dieser Puzmühle samt Sach-Einfüllungsapparat nur \$30. baar ist (auf ein Jahr Credit kostet die Maschine \$34.), so ist es klar, daß diese hergelaufenen Verkäufer viel zu hohe Preise verlangen. Nichtsdestoweniger sollen sie gute Geschäfte gemacht haben. Da sie jedenfalls auch andere Teile der Kolonie heimfuchen werden, so möchten wir unsere Leser darauf aufmerksam machen daß Herr Imhoff in Dana regelmäßiger Agent der Gatham Puzmühle ist und zu den regelmäßigen Preisen die Maschine nach irgendeiner Bahnstation der Colonie frei abliefern. Statt sich mit hergelaufenen Verkäufern abzugeben, soll man sich lieber mit ihm durch eine Postkarte in Verbindung setzen.

Der hochw. P. Prior erhielt bei seiner leztwöchentlichen Anwesenheit in Winnipeg von den Beamten der C.N.R. das Versprechen, daß in kurzem zu Münster ein temporärer Bahnhof errichtet werden würde, worauf im kommenden Frühjahr ein schönes Bahnhofgebäude errichtet werden soll. Gegenwärtig dient ein ausrangierter Frachtwaggon als Passagierbahnhof und zugleich als Wohnung des Bahnhofbeamten.

Herr Shaw, Traffic-Manager der C.N.R. versprach neulich dem hochw. P. Prior, daß die Bahngesellschaft im kommenden Frühjahr brandfreien Samenweizen gegen nominelle Frachtraten nach irgend einer Station der Bahn befördern werde um den Ansiedlern Gelegenheit zu geben, sich denselben billig zu verschaffen. Es gilt nämlich jetzt als ziemlich sicher, daß Saatweizen, in dem sich Brand (Smut) befindet, stets wieder eine von Brand angesteckte Ernte erzeugt, wenn er auch noch so vorsichtig mit Blausäure behandelt wird.

Eine deutschländische Stimme über den Panamakanal.

Ein Ingenieur-Offizier, der vor kurzem die Kanalzone in Panama bereist hat, gibt in der „Neuen militärischen Korrespondenz“ folgende interessante technische Einzelheiten über den Bau des riesigen Werkes:

Der große Durchstich an der Wasserseide bei Culebra erfordert allein Ausschachtungen und Erdbewegungen von fast neunzig Millionen Kubikmeter auf einer Länge von 11½ Kilometer. Für die Flutschleuse auf der Pacific-Seite ist eine Länge von 1.000 Fuß vorgesehen, mit einer Maximal-Wasserhebung von zehn Fuß über die Durchschnittshöhe des Meeresspiegels. In diese Schleuse sollen über 480.000 Kubikmeter Mauerwerk hineingebaut werden. Die Schleusentore werden aus Stahl sein. Ein jedes Glied wird 275 Tonnen wiegen. Ihre Herstellung, Verschiffung nach dem Isthmus und Aufstellung dort dürfte zwei Jahre in Anspruch nehmen. Auf die Mauerarbeiten sind, nach Beendigung der Ausschachtungen, vier Jahre gerechnet. Die Schleusen-Konstruktion erfordert somit eine Arbeitszeit von über acht Jahren. Achtzig bis hundert Erdbagger mit Dampfbetrieb sind für die Erdbewegungen vorgesehen. Da der tropischen Regengüsse wegen monatlich nur

mit zwanzig Arbeitstagen gerechnet werden kann, so nimmt man an, daß diese Dampfbagger eine jährliche Arbeitsleistung von 16 Millionen Kubikmeter liefern können. Allerdings wird es zwei Jahre oder länger in Anspruch nehmen, diese Maschinen, deren jede etwa fünf Kilometer Schienennlänge zu ihrem Betriebe erfordert, gebrauchsfertig zu machen. Im ganzen sind wohl 450 Kilometer festen Unter- und Oberbettes für die Arbeitsschienenwege zu legen.

In dem Kostenvoranschlage sind die Hafenanlagen auf der atlantischen Seite, bei Kolon, in der Bucht von Limon, auf fünf Millionen Dollars angenommen. Die Ausschachtungen dürfen fast 27,5 Millionen Dollars verschlingen. Flußregulierungen und Dämme werden mindestens vier Millionen Dollars erfordern. Falls eine große Flußsperre im Tale des Chagres, der in den Atlantischen Ozean mündet, notwendig sein sollte, so erhöht sich der Kostenpunkt der Wasserstaun-Anlagen um das Doppelte. Für die Schleusen auf der Pacificseite sind sechs Millionen Dollars angesetzt; für die Verlegung der Panama-Eisenbahntrasse über zwei Millionen Dollars. Im ganzen rechnet man für den Bau mit etwa 216 Millionen Dollars Unkosten. Für unvorhergesehene Ausgaben, Verwaltungserfordernisse und Gehälter für die Konstrukteure und Ingenieure ist mit einem Zuschlag von 20 Prozent gerechnet, so daß die Gesamtkosten mit rund 250 Millionen Dollars kalkuliert sind. Man nimmt an, daß für diesen Betrag der Kanal fertiggestellt werden kann.

Die Größenverhältnisse des Kanals werden derartige sein, daß die größten Schiffe mit einer Geschwindigkeit von sechs Knoten, gewöhnliche Schiffe mit acht Knoten in der Stunde die Kanalstrecke befahren können. Somit dürften ganz große Schiffe in höchstens acht Stunden von Ozean zu Ozean gelangen. Kleinere Schiffe werden fünf bis sechs Stunden brauchen, wobei eine Stunde für das Ein- und Ausschleusen gerechnet ist. Die Gesamtlänge des Kanals beträgt 49,35 englische Meilen — 79,4 Kilometer. Von der Gesamtstrecke kommen 48½ Kilometer auf gerade Strecken, der Rest auf Kurven und Biegungen.

Nach dem letzten in Washington eingegangenen Bericht des Chef-Ingenieurs Stevens ist ein stetiger Fortschritt auf dem Isthmus zu verzeichnen. Die Qualität der Arbeitsleistung ist gestiegen; die Durchschnittskosten sind geringer geworden.

Pius X.

Am 18. September vollendete der hl. Vater, Papst Pius der Zehnte, das 48. Jahr seines Priestertums. Am nämlichen Tage im Jahre 1858 empfing der 23jährige Joseph Sarto, wie der Papst vor seiner Erhebung zum Oberhaupt der Kirche hieß, in Padua die Priesterweihe. Den folgenden Tag, 19. September, — es war Sonntag, und zwar ein sogenannter Frohnsontag, der Sonntag nach der Quatemberwoche —, war ganz Riese, der Geburtsort des Papstes, zwischen Treviso und Vicenza im venetianischen Gebiete gelegen und damals noch zu Oesterreich gehörig, in froher Festfeier. In der Pfarrkirche des kleinen Dorfes feierte Joseph Sarto seine erste hl. Messe. Groß war die Freude des würdigen Pfarrers, der seinen Schützling zum Studium angeregt und ihm im Seminar zu Padua einen Freiplatz verschafft hatte. Größer noch war die Freude der schon seit sechs Jahren verwitweten Mutter Margaretha Sarto und der acht Geschwister des Ne-

priesters. Bald nach der Primiz ging hinaus in die Seelsorge. Sarto wurde Kaplan in Tombola, dann Pfarrer in Salzano, von 1875 Domkapitular in Treviso und Regens des dortigen Priesterseminars, später Generalvikar, bis er im November 1884 Bischof von Mantua wurde. Daß er neun Jahre darauf Patriarch von Venedig und Kardinal wurde, ist bekannt. Erst recht weiß jedermann, daß er am 4. August 1903, zum Nachfolger Leos des Dreizehnten erwählt wurde. Seine väterliche Liebe und Herzlichkeit, seine Einfachheit, sein entschiedenes und kluges Walten als Oberhaupt der Kirche, haben ihm aller Herzen gewonnen. Auf dem ganzen Erdenkreise wünschen seine Kinder, daß es ihm vergönnt sein möge, in zwei Jahren sein goldenes Priesterjubiläum zu feiern, zu dessen würdiger Begehung sich schon vor längerer Zeit ein Festkomitee in Italien gebildet hat.

Ein Gemütsmensch.

Der Münchener Vertreter einer Lebensversicherungs-Gesellschaft erhielt aus einem Provinzstädtchen folgenden vielagenden Schreibebrief: „Hochgeehrter Herr! Mit tiefer Betrübnis im Herzen ergreife ich die Feder, um einige Zeilen an Sie zu richten. Meine liebe Frau Anna Maria, geborene Linder, welche, wie Ihre Liste ausweisen wird, bei Ihrer ehrenwerten Gesellschaft für 3000 Mark versichert war, ist plötzlich gestorben und hat mich in Verzweiflung zurückgelassen. Der schmerzliche Schlag traf mich heut Morgen um 6 Uhr. Trachten Sie doch gütigst, daß ich die versicherte Summe recht bald erhalte. Die Policennummer ist 21.762. Ich kann im Ernst und in voller Wahrheit sagen, sie war eine treue Gattin und auch eine zärtliche Mutter. — Ich habe, damit alles schneller geht, gleich das bezirksärztliche Zeugnis beigelegt. Sie war nur ganz kurze Zeit leidend; sie hat aber doch recht viel gelitten und für mich war der Schmerz noch um so größer. Ich denke, Sie werden etwas zu meinem Troste beitragen und das Geld recht bald schicken, besonders wenn ich Ihnen die Versicherung gebe, daß ich auch meine zweite Frau seinerzeit bei Ihnen versichern lassen will, und zwar um das Doppelte, also 6000 Mark. Mein Schmerz ist groß, jedoch die Hoffnung auf Ihre freundliche Güte und Gefälligkeit, hält meinen gesunkenen Mut noch aufrecht. Der recht baldigen Einsendung des obigen Betrages sieht mich Hochachtung entgegen N. N. mit Kindern.“

Die deutsche Bücherproduktion.

Hoch in die Millionen geht der Wert der deutschen Ausfuhr an Büchern nach dem Auslande, und Deutschland hat den Ruhm, mit seinen Geistesprodukten den Weltmarkt zu beherrschen. Die Ausfuhr bezifferte sich im Jahre 1905 auf 78 Millionen Mark, die Einfuhr auf 21 Millionen; das ergibt also einen Gewinn von 57 Millionen Mark jährlich. In England beträgt die Ausfuhr 29 Millionen, die Einfuhr 4 Millionen; in Nordamerika die Ausfuhr 11 Millionen, die Einfuhr 8 Millionen; in Frankreich die Ausfuhr 7 Millionen, die Einfuhr 9 Millionen Mark. Die deutsche Bücherausfuhr ist also dem Werte nach elf Mal so groß wie die amerikanische und fast drei Mal so groß wie die englische.

The Canadian Bank of Commerce

Hauptoffice: TORONTO
Eingezahltes Kapital: \$10,000,000
Rest: \$4,500,000
Total Assets: über \$10,000,000

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft

Sparcassen Department

Depositen von \$1 und aufwärts angenommen und Zinsen zu gebräuchlichen : : Raten bezahlt : :

Humboldt Zweig

F. C. Wright - - - Manager

Union Bank of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital. \$4,000,000
Eingezahltes Kapital. \$2,920,000
Reserve-Fonds. \$1,200,000

Geschäfts- und Sparcassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

Imperial Bank of Canada

Autorisiertes Kapital. \$4,000,000
Eingezahltes Kapital. \$3,500,000
Reserve-Fonds. \$3,500,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und eingeliefert. Betreibt ein vollständiges, allgemeines Bankgeschäft.

E. A. S. Fenton, Manager
Rosthern, Sask.

Bank of British North America.

Bezichtigtes Kapital \$4,866,666.00
Rest. \$1,946,666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.

Sparcasse. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Sparcasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweig: Rosthern, Dule Lake, Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.
W. E. Davidson, Direktor.
Rosthern, Sask.

HUMBOLDTLivery-Hall....

Allen Deutschen zur gefälligen Anzeige, daß ich einen Futter- und Reihstall in Humboldt aufgemacht habe. Alles wird auf das Beste besorgt. Wenn in Humboldt, versucht es mit meinem Stall.

Ergebenst, AUG. STEFFENS.

Kalender für 1907

Soeben erschienen:

Regensburger Marienkalender für 1907
Preis 20 Cts. per Stck, \$1.75 per Duzend.

St. Michael's Almanac 1907 (englisch)
25 Cts. per Stck.

Andere Kalender werden in Bälde erwartet.

Zu haben in der Office des „St. Peters Boten.“

Wein! Wein!

Laßt euch euren Wein herstellen von getrockneten Trauben. Ich habe eine 20jährige Erfahrung in Weinbereitung.
FRED WAGNER, Stony Plain, Alta.